

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Donnerstag

Oskar BÜCHEL, Rotengasse 127, Ruggell, zum 83. Geburtstag

Hans ERNE, Landstrasse 94, Triesen, zum 79. Geburtstag

Studienerfolg

Rainer LAMPERT aus Triesenberg, Sohn des Karl und der Sylvia Lampert, geb. Ferrari, hat sein Studium der Rechtswissenschaften mit dem speziellen Prädikat «Europarecht» an der Universität Freiburg (Schweiz) erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen für den weiteren beruflichen Werdegang alles Gute.

Prüfungserfolg

Monika MOLL-WANGER aus Balzers hat nach dreijähriger Ausbildung die Prüfung zur medizinischen Masseurin erfolgreich absolviert. Auch hat sie die zusätzliche Prüfung zur Erlangung des Fachausweises des Schweizerischen Roten Kreuzes (med. Masseurin FA SRK) ebenfalls erfolgreich bestanden. Wir gratulieren und wünschen alles Beste für die Zukunft.

Prüfungserfolg

Marco LOPARDO, Mitarbeiter des Informationcenters der Confida-Treuhand- und Revisions AG, Vaduz, hat das Nachdiplom zum Wirtschaftstechniker mit Vertiefung in Projektmanagement erfolgreich erworben. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Confida gratulieren Herrn Lopardo zu diesem Prüfungserfolg recht herzlich und wünschen ihm für die berufliche Zukunft weiterhin viel Erfolg.

WIR NEHMEN ABSCHIED

Lulise Geier-Wechselberger, Vaduz †

In ihrem 79. Lebensjahr wurde am Dienstag unsere liebe Mitbürgerin Lulise Geier-Wechselberger aus Vaduz in die Ewigkeit abberufen. Dem trauernden Gatten sowie allen weiteren Anverwandten gilt in den schweren Stunden des Abschieds und der Trauer unsere Anteilnahme. Die Verabschiedung für die liebe Verstorbene findet übermorgen Samstag in Vaduz statt, die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Ein Nachruf folgt.

Rita Kieber-Beck besuchte «Liecht-Bild»

Regierungschef-Stellvertreterin nimmt Augenschein in verschiedenen Kursen



Kursdirektor Manfred Batliner informiert Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck und Wendula Matt über die verschiedenen Kurse im Rahmen der Liecht-Bild-Veranstaltung in Liechtenstein. (Bild: J. J. Wücherer)

Gestern erhielten die Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz und Liechtenstein in Vaduz Besuch: Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck folgte zusammen mit Wendula Matt, Arnold Kind und Guido Wolfinger einer Einladung der Liecht-Bild-Organisatoren und erhielt dabei einen Einblick in verschiedene Kurse.

Kursdirektor Manfred Batliner und Thomas Schlatter, Präsident swch.ch (schule und Weiterbildung Schweiz) führten ihre Gäste in ein Schulzimmer im Oberstufenschulhaus in Vaduz, wo Kursleiter Markus Seeholzer zum Thema «Aggressive Kinder und Jugendliche heilsam begrenzen - Aggressionen kreativ nutzen» referierte.

Dieses Thema stiess nicht nur bei den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern auf grosses Interesse, auch Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck betonte die Wichtigkeit dieser Thematik. «Aggressionen im Schulalltag und im täglichen Leben nehmen ständig zu, deshalb ist es wichtig, dass dieses Thema enttabuisiert wird.»

**Frauen fördern Frauen
Frauen fördern Frauen**

Cornelia Gassner

Erste Regierungsrätin, 1993 bis 1997
Ressort Bauen und Verkehr



Viele Frauen und Männer haben schon bewiesen, dass man kein Übermensch sein muss, um sich der Herausforderung Politik stellen zu können. Ich stelle immer wieder fest, dass sich Frauen und Männer privat zu vielen politischen Themen äussern und Politikerinnen und Politiker kritisieren, sich selber öffentlich aber nicht engagieren. Das finde ich schade, denn eine Demokratie kann nur dann funktionieren, wenn sich die Bevölkerung für ihr Land auch einsetzt und bereit ist, ihren Teil zu leisten. Es ist klar, dass man sich des zeitlichen Aufwandes, den ein politisches Amt abverlangt, bewusst sein muss. Gleichzeitig ist es doch aber auch eine Ehre, wenn man für ein politisches Amt angefragt wird.

Ich möchte meine Zeit als Regierungsrätin keinesfalls missen. Ich vermisse diese Arbeit heute aber nicht. Ich bin mit meiner Familie und meinem Beruf voll ausgelastet und möchte nicht noch ein zusätzliches Politmandat. Ich kann auf sehr viele schöne Erlebnisse zurückblicken und bin überzeugt, dass ich viele Begegnungen machen durfte, die mir auf Grund meines politischen Engagements möglich wurden. Ich habe für mich persönlich sehr viel gelernt und dies kommt mir mit Sicherheit heute im Beruf zu Gute. Der Arbeitsaufwand war gross und nur dank der Organisation mit meiner Familie überhaupt zu bewältigen. Es war auch nicht immer einfach, mit Kritik umgehen zu können. Doch das gehört in der Politik dazu. Man muss kritikfähig sein. Das bringt die Erfahrung mit sich und man lässt sich nach den ersten Zeitungsartikeln nicht mehr so schnell aus der Ruhe bringen.

Für die kommenden Gemeinderatswahlen wünsche ich mir, dass Frauen den Mut haben werden, sich aufstellen zu lassen. Die Ergebnisse der letzten Gemeinderatswahlen waren aus Sicht der Frauen erfreulich, erzielten doch in einzelnen Gemeinden Frauen die besten Wahlergebnisse. Die Erfahrung durch die politische Arbeit ist auch eine gute Voraussetzung für die Weiterentwicklung im Beruf oder für einen allfälligen beruflichen Wiedereinstieg. Ich hoffe, dass diese Tatsachen den Frauen die Angst vor der Wahl nehmen und sie sich diese Aufgabe zutrauen.

20 Jahre
Frauen in der FDP

290 Liechtensteiner in Vorarlberg

Starke Zunahme der Einwohnerzahl Vorarlbergs um 1,2 % innert Jahresfrist

Die Einwohnerzahl Vorarlbergs ist innert eines Jahres um 1,2 Prozent auf 368 248 gewachsen. Grund für das Bevölkerungswachstum sind hauptsächlich Zugezogene. Ende Juni lebten insgesamt 290 Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner in Vorarlberg, wie dem gestern publizierten Bericht der Landesstelle für Statistik zu entnehmen ist.

Die Einwohnerzahl Vorarlbergs wächst derzeit sehr stark, ähnlich wie zu Beginn der 90er Jahre. Von der Jahresmitte 2001 bis zur Jahresmitte 2002 hat die Gesamtbevölkerung Vorarlbergs um 4460 Einwohner zugenommen. Ende Juni 2001 hatten 363 784 Personen in Vorarlberg einen Wohnsitz, zur Jahresmitte 2002 waren es 368 248. Die Erhöhung beträgt 1,2 Prozent. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre wuchs die Einwohnerzahl nur um rund 0,5 Prozent.

Primär Zuwanderer

Diese Erhöhung hängt primär mit der Zuwanderung zusammen. Aus dem Geburtenüberschuss stammen rund 1600 Personen, aus der Zuwanderung 2860. Ein Grossteil der Zuwanderer, nämlich 1510 Personen, hat in Vorarlberg nur einen weiteren Wohnsitz begründet. Mit einem Hauptwohnsitz in einer Vorarlberger Gemeinde haben sich nur 1350 Zuwanderer niedergelassen.

Die Wohnbevölkerung, das sind die Einwohner mit Hauptwohnsitz, hat in den vergangenen zwölf Monaten von 351 312 auf 354 260, also um rund 2950 Personen zugenommen. Von dieser Erhöhung stammen 54 Prozent aus

dem Geburtenüberschuss und 46 Prozent aus der Wanderungsbewegung. Die Zahl der Einwohner mit weiteren Wohnsitzen erhöhte sich im Erhebungszeitraum um 1510 auf 13 988 Personen. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Zuwanderer.

Noch 13,6 % Ausländer

Die Staatsbürgerschaft der in Vorarlberg wohnhaften Personen hat sich in den letzten zwölf Monaten wesentlich verändert. Die Vorarlberger Landesregierung hat in dieser Zeit eine grosse Zahl von Ausländerinnen und Ausländern eingebürgert. Im Jahr 2001 waren es rund 2600. Die Zahl der Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit hat daher in den vergangenen zwölf Monaten von 313 670 auf 318 042 zugenommen, ein Plus von 4372 Einwohnern, die Zahl der Ausländer von 50 114 auf 50 204, also nur um 90 Personen. Der Ausländeranteil sank von 13,8 Prozent zur Jahresmitte 2001 auf 13,6 Prozent Ende Juni 2002.

290 Liechtensteiner

Zur Jahresmitte 2002 wohnten 17 847 Türken in Vorarlberg, um sieben Prozent weniger als zur Jahresmitte 2001. Die Zahl der Angehörigen eines Nachfolgestaates des ehemaligen

Jugoslawien sank um 1,3 Prozent auf 15 781 Personen. Die in Vorarlberg wohnhaften deutschen Staatsbürger haben dagegen um 12 Prozent auf 8735 Personen zugenommen, die Italiener um acht Prozent auf 951 Personen, die Angehörigen eines anderen EU-Staates um 4,5 Prozent auf 1371 Personen, die Liechtensteiner um 5,8 Prozent auf 290 Personen und die Schweizer um ein Prozent auf 1520 Personen. Von den deutschen Staatsangehörigen haben 2280, das ist ein Anteil von 26 Prozent, in Vorarlberg nur einen weiteren Wohnsitz. Bei den Schweizern und Liechtensteinern beträgt diese Quote 17 Prozent, bei den anderen EU-Bürgern aber nur 13 Prozent.

Regionale Unterschiede

In den einzelnen Regionen war die Bevölkerungsentwicklung in den letzten zwölf Monaten unterschiedlich. Am Arlberg stieg die Einwohnerzahl um 3,2 Prozent, und zwar ausschliesslich auf Grund der Zunahme der weiteren Wohnsitze. Im Kleinwalsertal beträgt das Plus 4,5 Prozent, gleichfalls auf Grund einer starken Zunahme der weiteren Wohnsitze.

Ähnlich war die Entwicklung im Grossen Walsertal mit einem Plus von 1,5 Prozent. Im Leiblachtal stieg die Einwohnerzahl auch um 1,5 Prozent, im Bregezerwald, Walgau sowie Rheintal jeweils um ein Prozent und im Montafon um 0,5 Prozent. Auch im Montafon und Bregezerwald stammte der Zuwachs ähnlich wie in den anderen Tourismusregionen vornehmlich aus der Erhöhung der weiteren Wohnsitze.

ANZEIGE

Informationen aus erster Hand. www.lgu.li

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

ANZEIGE

AIDS LIEBE
HILFE
SCHUTZ
VERANTWORTUNG
LIECHTENSTEIN
Tel. +423 232 05 20

Liechtensteiner **VOLKSBLATT**
Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere **Hotline**
Tel. +4181/255 55 10
(Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

ANZEIGE

Natürlich tut Sonne gut. Aber haben Sie schon die richtigen Sonnenprodukte? Wir beraten Sie gerne.
Delago
Rosmarie Delago Kosmetiksalon
Kaufm.
Fl. 9491 Schaan
Tel. 075 / 233 34 91